

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
23. JULI 1930

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 503 462

KLASSE 77f GRUPPE 3I

Sch 91002 XI/77f

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 10. Juli 1930

Richard Schreiter in Annaberg, Erzgeb.

Nürnberger Trichter

Richard Schreiter in Annaberg, Erzgeb.

Nürnberger Trichter

Patentiert im Deutschen Reiche vom 23. Juli 1929 ab

Attrappen und Modelle des sagenhaften Nürnberger Trichters sind in verschiedenen Ausführungsformen im Handel. Derartige Attrappen verwendet man mit Vorliebe als Geschenk gelegentlich des ersten Schulganges. Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine solche Attrappe.

An sich ist es schon bekannt, andere Trichter (nämlich Sprechmaschinentrichter) zusammenlegbar zu machen, so daß dadurch im Raumbedarf für Aufbewahrung und Verpackung sowie in den Transportkosten Ersparnisse gemacht und außerdem auch Brüche und Verbeulungen vermieden werden. Gemäß der Erfindung wird der zusammenlegbare Mantel eines als Attrappe dienenden Nürnberger Trichters durch die im folgenden beschriebene Weise mit seinem Halse lösbar verbunden. Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in den Bildern 1 bis 4 dargestellt, und zwar zeigen:

Abb. 1 eine Ansicht,

Abb. 2 die dazugehörige Draufsicht,

Abb. 3 einen Schnitt längs der Linie A-A der Abb. 2 in perspektivischer Ansicht und etwas größerem Maßstabe,

Abb. 4 einen Schnitt längs der Linie B-B der Abb. 3.

Der Trichtermantel *a* besteht aus mehreren z. B. sechs oder acht gleichen Segmenten *b*. Diese Segmente sind durch Kniffe oder Falze *c* scharnierartig miteinander verbunden, so daß der Trichtermantel flach zusammengelegt werden kann. Der Trichterhals *d* wird durch die Öffnung *e* des Trichtermantels *a* hindurchgeschoben und in seiner Vorderstel-

lung gehalten mit Hilfe einer Platte *f*. Diese Platte *f* ist so ausgebildet, daß sie an Nasen *g*, die auf einigen Segmenten *b* des Mantels *a* befestigt sind, vorbeigeführt werden kann, wenn sie dabei in der in Abb. 4 gestrichelt angedeuteten Lage gehalten wird. Durch eine Teildrehung des Halses und damit der Platte *f* gelangen dann die abgerundeten Ecken der Platte *f* unter die Nasen *g*. Diese Stellung ist in den Abb. 1 bis 3 durch vollausgezogene Linien veranschaulicht. Die Platte *f* verhindert ein Zusammenklappen der Segmente *b* der Trichterwandung, so daß letztere dadurch einen festen Halt bekommt.

Da die Öffnung *e* ein Vieleck ist und der Hals *d* die Form eines schlanken Kegelmantels hat, entsteht beim Hindurchschieben des Halses *d* durch die Öffnung *e* eine gewisse Federung, die den Hals *d* in der in Abb. 2 und 3 dargestellten Lage sichert.

PATENTANSPRUCH:

Nürnberger Trichter aus Pappe, Karton, Blech o. dgl., bei dem der Trichtermantel nach Loslösung von dem Trichterhalse zusammenlegbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindung zwischen Trichtermantel und Trichterhals gesichert wird durch eine am oberen Ende des Halses angebrachte Scheibe (*b*), welche beim Einführen des Halses in den Mantel an Vorsprüngen (*g*) vorbeizuführen (Abb. 4) und dann so zu drehen ist, daß die Ecken der Scheibe (*f*) unter den Vorsprüngen (*g*) liegen (Abb. 1 bis 3).

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

